

Magdenauer Jahresrückblick 2021



# Ein Jahr der Abschiede und des Neuanfangs

*Am Ende des längsten Lebens  
sind wir immer noch Anfänger.*

*John Henry Newman*



*Liebe Angehörige und Bekannte,*

*liebe mit uns in Freundschaft verbundene Frauen und Männer*

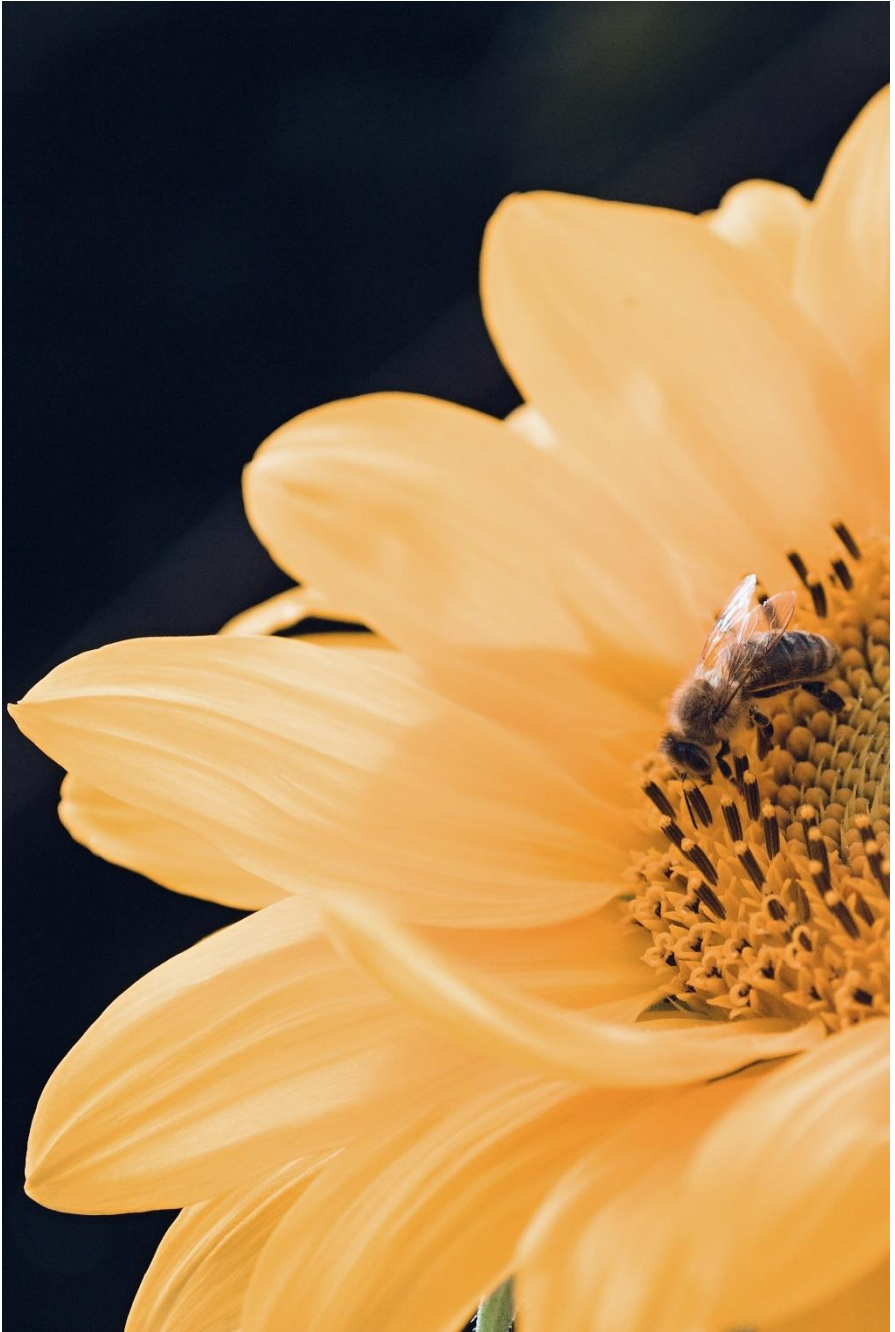
Die Adventszeit fing vor einem Jahr mit einer Überraschung an: Am Ende einer familiären Adventsfeier vertraute uns Mutter Äbtissin Maria Raphaela an, dass sie ihr Amt niederlegen möchte, und bat uns, sie nicht zum Verbleiben im Amt überreden zu wollen. Wir spürten, dass sie diesen Entscheid gründlich in ihrem Gewissen und im Gebet erwogen hatte, konnten uns aber nicht vorstellen, welche von uns die vielfältigen Aufgaben einer neuen Oberin bewältigen könnte. Unser Abt Vinzenz Wohlwend (Mehrerer) schlug uns vor, gemeinsam mit ihm und Mutter Maria Hildegard Brem (Mariastern-Gwigggen) die Entscheidungen für eine gute Zukunft in Gesprächen und Besinnung langsam reifen zu lassen, und wir nahmen erleichtert seinen Vorschlag an.

Je kürzer die Dezembertage wurden, desto spürbarer schwanden die Kräfte unserer krebskranken Schwester Maria Magdalena. Es war ein Geschenk, dass sie an Weihnachten 2020 noch unter uns war und aus der Feier der Geburt Christi die Zuversicht schöpfen konnte, dass Gott ihr bis zur Schwelle des Todes entgegenkommt. Dann entschlief sie sanft am ersten Tag des neuen Jahres kurz bevor die Glocken zur Vesper riefen. Sie war 84 Jahre alt.

Vom 14. bis 20. März lauschten wir mit aufgeweckten Ohren den Vorträgen von Abt Emmanuel Rutz (Uznach) zum Thema „Geistlich kämpfen lernen“, und vom 1. bis 4. April begleiteten wir Jesus in der Feier der Kartage und Ostern auf seinem Gang durch den Tod zur herrlichen Auferstehung.

Im Klostergarten sprossen wieder Schneeglöckchen, Primeln strotzten mit bunten Farben, und Schwester Maria Michaela zog ihre Gartenschuhe an und bestellte die Beete und Blumenrabatten. Am 28. Mai beendete sie einen Imkergrundkurs und erwarb ein Imkerdiplom. Als der Sommer so kalt und nass wurde, dass die Bienen kaum Nahrung fanden, setzte sie ihre neuen Kenntnisse um und bildete Jungvölker.

Nach und nach liessen sich einige von uns impfen, allmählich nahmen wir im bescheidenen Mass wieder Gäste auf, und Schwester Maria Assumpta öffnete ihr heimeliges Klosterlädli. Gemeinsam mit ihrem Bruder schaffte Schwester Maria Veronika die hochalpine 5-Seen-Wanderung in der Pizol-Region und freute sich, dass ihr Körper nach der langwierigen Erkrankung wieder fit ist. Schwester Maria Beata fuhr in ihre tschechische Heimat, feierte mit ihren Eltern den 80. Geburtstag ihres Vaters und traf Verwandte und Bekannte, und auch Schwester Maria Gabriela besuchte ihre Angehörigen und wob mit Leidenschaft neue bunte Stücke.



Dann kam der 8. September, an dem unsere Mutter Äbtissin Maria Raphaela ihr Leitungsamt nach drei bewegten Jahrzehnten niederlegen durfte. In seiner Festpredigt würdigte Abt Vinzenz ihr engagiertes Eintreten für jede einzelne Schwester, für unsere Klosterbetriebe und für den Orden, erzählte, wie sie ihn schon als jungen Mönch mit ihrer warmherzigen Menschlichkeit beeindruckte, und wünschte ihr gemeinsam mit uns allen einen gesegneten neuen Lebensabschnitt. Zugleich ernannte er unsere Schwester Maria Michaela zur Priorin Administratorin und ermutigte sie, geduldig in ihre neue Aufgabe hineinzuwachsen. Als erfahrene Wegbegleiterin stellte er unserer Gemeinschaft Mutter Maria Hildegard zur Seite und schlug vor, dass die Abtei Mariastern-Gwiggen eine Art Patronat über unser Kloster übernimmt.

Abt Vinzenz und Mutter Maria Hildegard würdigten auch die intellektuelle Begabung unserer Schwester Maria Veronika und luden sie ein, an der Uni Wien ihre theologischen Fachkenntnisse zu vertiefen und sie dann in den Dienst unseres Ordens zu stellen. Sie nahm diese Einladung freudig an und fängt im kommenden März ihr Doktoratsstudium an.

Am 17. September starb nach einer zweitägigen Schwäche unsere betagte Schwester Maria Agnes. Sie war 97 Jahre alt, bewahrte bis zuletzt ihren Schalk und vertraute uns vor ihrem Heimgang augenzwinkernd ihre Schätze an, nämlich ihre Mal- und Bastelutensilien.



Vom 11. bis 16. Oktober nahm Schwester Maria Michaela am Kongregationskapitel in der slowenischen Abtei Sticna teil und wirkte mit an der Anpassung unserer Konstitutionen an die veränderten Situationen vieler Klöster.

Am 2. November verliess uns überraschend schnell unser langjähriger Hausgeistlicher Pater Yvan van In. Bis zuletzt stand er täglich unseren Gottesdiensten vor und erwies sich besonders während des Lockdowns als ein Fels in der Brandung. Trotz seiner Verbundenheit mit Magdenau wollte er in der Abtei Oelenberg im Elsass begraben werden, wo er seine Mönchsprofess abgelegt hatte. Er stand im 87. Altersjahr.

Als wir am 10. November gerade Mittag assen, stürzte unsere Pförtnerin in den Speisesaal und rief: „Keller voll Wasser!“ Wir sprangen auf, starrten mit offenen Mündern auf das steigende Wasser und riefen die Feuerwehr herbei. Inzwischen erreichte die Flut den Personenlift und den technischen Raum und unterspülte und zerstörte den historischen Holzpflaster in der Toreinfahrt. Obwohl der Wasserschaden gross ist, betrachten wir ihn trotzdem als Glück im Unglück. Es ist nämlich nicht auszudenken, was geschehen wäre, wenn die Wasserleitung in der Nacht gebrochen wäre!

Als ob der göttliche Regisseur eine neue Filmszene eingeleitet hätte, wurden in diesem Jahr Weichen für unsere Zukunft gestellt.

Besonders schätzen wir die Hilfsbereitschaft befreundeter Priester und der Mönche der Abtei Uznach. Dank ihnen können wir weiterhin an Sonn- und Feiertagen die Heilige Messe feiern. An den Werktagen, an denen uns kein Priester zur Verfügung steht, gestalten wir eine Kommunionfeier.

Vielleicht können wir das menschliche Leben als eine immerwährende Schule des Gebetes verstehen: In jeder Lebenslage entdecken wir das Gebet neu als die Brücke, die weit voneinander liegenden Himmel und Erde verbindet. Wir freuen uns über die Menschen, die an diesen spirituellen Erfahrungen teilhaben möchten, und sind dankbar für Freiwillige, Frauen und Männer, die uns bei den Hausarbeiten, beim Unterhalt unseres Hauses und im Garten helfen. Wer im kommenden Jahr Zeit und Lust für einen kurzen oder regelmässigen ehrenamtlichen Einsatz bei uns hat, nehme bitte telefonisch oder schriftlich Kontakt mit Schwester Maria Michaela auf: Jede Begabung ist willkommen.

Für das kommende Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen schöne Augenblicke im Kreis Ihrer Familie und reiche Gnade Gottes, die das ganze kommende Jahr 2022 erhellt.

*Ihre Schwestern von Magdenau*

*Dezember 2021*



**Kloster Magdenau**

Zisterzienserinnenabtei

9116 Wolfertswil

Telefon: 071 393 23 55

E-Mail: [magdenau@bluewin.ch](mailto:magdenau@bluewin.ch)

[www.kloster-magdenau.ch](http://www.kloster-magdenau.ch)

IBAN CH80 0900 0000 9000 0661 0

PC 90-661-0